

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **111 (2013)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

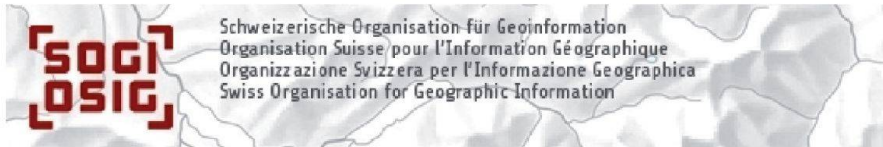
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SOGI Parlamentarieranlass 2013

Am 19. Juni 2013 konnte die SOGI interessierte ParlamentarierInnen zur Sessionsveranstaltung der Parlamentarischen Gruppe Erneuerbare Energien begrüßen. Der Anlass zum Thema «Geoinformationssysteme bringen Intelligenz in eine erneuerbare Energieversorgung» erfreute sich regem Interesse und 25 ParlamentarierInnen und UnternehmerInnen nutzten die Möglichkeit, die SOGI kennen zu lernen und sich mit der SOGI und untereinander auszutauschen. Es ist das erste Mal, dass sich die SOGI direkt an die ParlamentarierInnen wendet. Gemäss der neuen SOGI-Strategie ist die politische Lobbyarbeit ein wichtiges Feld, das es vermehrt zu bearbeiten gilt. Weil die Energiewende Geoinformationen

braucht, will die SOGI sich aktiv einbringen. Die Energiewende bringt eine dezentrale Energieversorgung. Anstelle einzelner grosser Kraftwerke werden tausende kleine Kraftwerke treten. Damit sie zusammen als Ganzes harmonisieren, ist Intelligenz nötig. Viele denken dabei einzig an intelligente Netze (smart grids). Dabei geht vergessen, dass erneuerbare Energien wetterabhängig produzieren und entsprechend über Geoinformationen gesteuert werden. Nach einer kurzen Einführung des SOGI-Präsidenten Christoph Käser folgten zwei spannende Auftritte von SOGI-Referenten: Daniel Klauser, Mitglied der Geschäftsleitung bei Meteotest, Bern, informierte zur Frage, ob denn dezentrale PV-Anlagen überhaupt in der

Lage sind, einen zuverlässigen Betrieb des Stromnetzes sicher zu stellen. Alfons Schmid, Projektleiter Erneuerbare Energien, Amt für Umwelt und Energie, St. Gallen, zeigte, wie Gemeinden und Kantone heute schon die neuen Möglichkeiten der Geoinformation nutzen und präsentierte das Energie-GIS des Kantons St. Gallen (Gebäudeparkmodell Wärme).

Nationalrat Eric Nussbaumer, Vizepräsident der Parlamentarischen Gruppe Erneuerbare Energien, leitete die angeregte Diskussion, in der das Bedürfnis nach mehr Daten als Entscheidungsgrundlage für die Energiewende klar zum Ausdruck kam. GIS und Energiewende wird auch am GEOSummit 2014 vom 3. bis 5. Juni 2014 in Bern ein zentrales Thema sein.

Die Unterlagen der Referenten können auf der Website der Agentur für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz AEE als PDF heruntergeladen werden: www.aee.ch/de/metanavi-rechts/parlamentariergruppe.html

Der Anlass wurde auch filmisch dokumentiert und kann unter sogi.ch und geosummit.ch angeschaut werden.



Nationalrat Eric Nussbaumer (links), Vizepräsident der Parlamentarischen Gruppe Erneuerbare Energien, Daniel Klauser (Mitte), Mitglied der Geschäftsleitung bei Meteotest, Bern, Alfons Schmid (rechts), Projektleiter Erneuerbare Energien, Amt für Umwelt und Energie, St. Gallen.



INTERGEO 2013

8.–10. Oktober 2013 in Essen

Die INTERGEO ist die weltweit führende Kongressmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement. Mit jährlich über einer halben Million Usern auf der Veranstaltungs-

webseite und über 16 000 Besuchern aus 80 Ländern vor Ort, ist sie eine der wichtigsten Plattformen des Branchendialogs. Das Ausstellerspektrum umfasst alle Segmente der Vermessung, Geoinformation, Fernerkundung und Photogrammetrie bis hin zu Ergänzungslösungen und Technologien. Die Verarbeitung, Nutzung und Analyse von Geodaten im Internet oder im Anwenderbereich ist ein äusserst spannendes und dynamisches Gebiet, zu dem auf der INTERGEO Lösungen präsentiert und unter Experten diskutiert werden. Da-

neben ist die INTERGEO ideale Präsentationsbühne für dynamisch wachsende Innovationsfelder: Anbieter solcher Zukunftstechnologien präsentieren sich u.a. in den Fokusbereichen OSGeo-Park und Innovationspark junger Unternehmen. Die 2. Nationale INSPIRE-Konferenz findet wieder im Rahmen der INTERGEO statt.

Weitere Informationen und Videos: www.intergeo.de

Umwelt- und Energie-GIS

svulasep Netzwerkanlass, 2. Juli 2013

Alle sprechen von Energiewende. Wo steht unser Gebäudepark? Welche erneuerbaren Energien stehen zur Verfügung? Was ist in der Städteplanung zu tun? Geoinformationssysteme bieten einen Überblick und neue Verfahren mit mobiler GIS-Erfassung erleichtern die Arbeit. Dies waren die Themen des svulasep Netzwerkanlasses vom 2. Juli 2013 im Showroom LuzernSüd in Kriens. Über 30 Teilnehmende aus dem Ingenieur-, Architektur- und Umweltbereich liessen sich über das geplante Gebäude-GIS des SIA informieren, Anwendungen von Windkarten bis Solarkatastern vorstellen und die GIS Erfassung und Bearbeitung im Feld ohne flächendeckende und permanente Netzabdeckung vorführen. Die Referenten Stefan Brücker vom SIA, Beat Rihm von Meteotest Bern und Eddy Meyer von geo7 Bern sowie Fachleute der kantonalen und kommunalen Umweltfachstellen diskutierten die Herausforderungen und Wege in die Energiewende. Als Veranstalter konnte die Expertengruppe Umwelt-GIS des Schweizerischen Verbands der Umweltfachleute svulasep zusammen mit dem SIA Zentralschweiz und LuzernPlus auch Mitglieder von geosuisse und SOGI ansprechen.

Für Stefan Brücker vom SIA ist klar: «Wir brauchen eine bessere Datenlage! Über den Heizwärmebedarf des Schweizer Gebäudeparks weiss man noch zu wenig.» Bisherige Hochrechnungen sind ungenau, es gibt kaum Daten zum Energieverbrauch in Gebäuden, zur Energiebezugsfläche, zum Dämmstandard und zu sanierten Bauteilen. Die Herausforderungen bestehen im Datenschutz (Gesetzesgrundlagen für eine vernünftige Nutzung schaffen), bei den vielen verschiedenen Playern (Bund, Kantone, Gemeinden, Private, Planer etc.) und das dynamische Nachführen der Daten: Wo können Daten (zentral) effizient beschafft werden? Ansatz «Bottom Up» z.B. über obligatorischen GEAK (Ersterfassung)? Ansatz «Top Down» z.B. über Erhebung der Daten durch Gemeinden und Kantone. Die Zielsetzung des SIA ist ein Gebäude-GIS Schweiz mit adäquaten Datenmengen (so viel wie nötig, so wenig wie möglich), Potenzialen für Energieangebot und Ausbaubedarf, eine harmonisierte Datenbasis, möglichst einheitliches Modell für die ganze Schweiz, Modelldefinition 2013, Erhebung 2014, operativ per 2015. Beat Rihm von Meteotest stellte das Pilotprojekt Solarkataster 2.0 von Energie Belp und BKW vor: «Die Dachflächen stammen aus dem DOM, die Solarerträge werden mit aktuellen

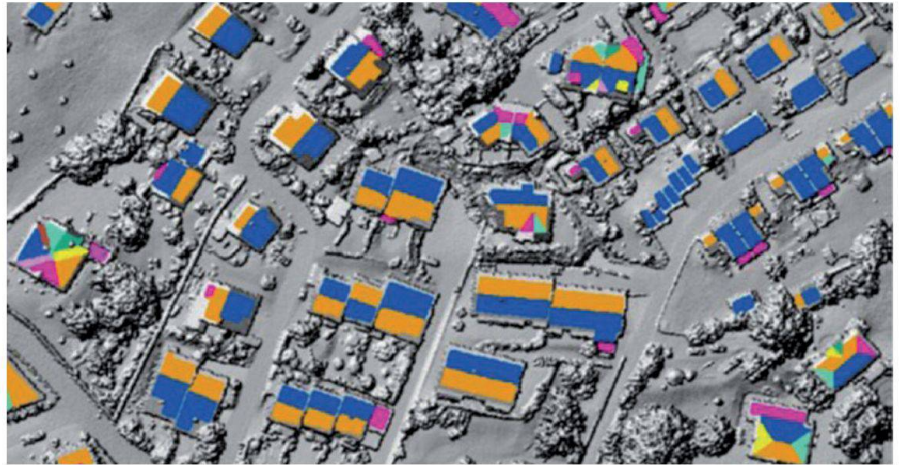


Abb. 1: Dachflächenextraktion aus DOM.



Abb. 2: Solarkataster.

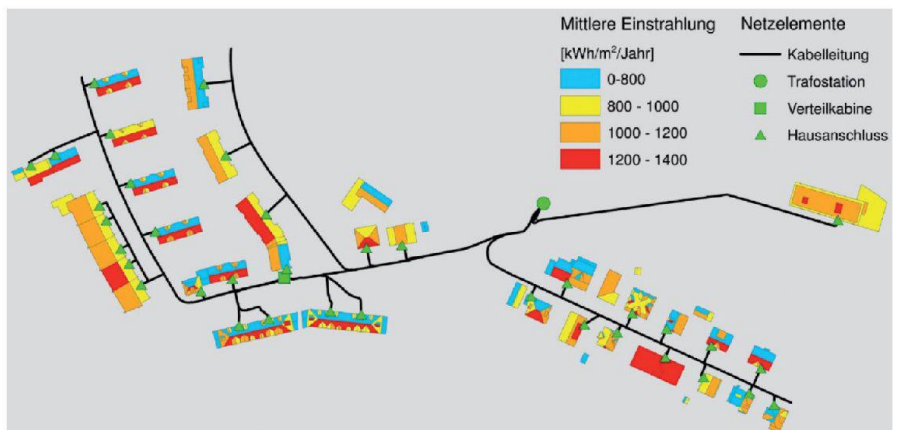


Abb. 3: Netzplanung.

Monatswerten unter Verwendung von Daten nahegelegener Wetterstationen erhoben und als Webapplikation umgesetzt.» Da die PV-Anlagen meist in das Verteilnetz einspeisen, ist eine Ergänzung des Verteilnetzes nötig. Die Dimensionierung des Verteilnetzes braucht räumlich hoch aufgelöste Daten. Fazit: Solar-

energie und das dezentrale Verteilnetz spielen bei der Energiewende eine zentrale Rolle, Geoinformationen sind ein wichtiges Element bei der Planung für die Energiewende: Es geht darum, die vorhandenen Daten intelligent zu verknüpfen.

Eddy Meyer von geo7 präsentierte am Beispiel

**svu
asep**

schweizerischer verband der umweltfachleute
association suisse des professionnels de l'environnement
associazione svizzera dei professionisti dell'ambiente
swiss association of environmental professionals

Als einziger Berufsverband der Schweiz vereint der svulasep Umweltfachleute aus der Privatwirtschaft, der Verwaltung und dem akademischen Umfeld. Als Fachverein des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA koordiniert er seine Tätigkeiten mit den SIA-Organen. Die Mitglieder des svulasep stammen aus vielen verschiedenen Tätigkeitsgebieten, wie der Umweltplanung, der Umweltkommunikation, der Umweltökonomie und des Natur- und Umweltschutzes. Der Verband steht allen Personen offen, die über eine entsprechende Ausbildung und Berufserfahrung verfügen.

Der svulasep engagiert sich

- mit über 500 Mitgliedern verbindet der svulasep Fachleute für Umweltfragen aus der ganzen Schweiz
- mit Stellungnahmen zu aktuellen Themen beeinflusst der svulasep die Umsetzung der Umweltpolitik in der Schweiz
- mit Fachkompetenz berät der svulasep in Fragen zur Umweltausbildung
- der svulasep setzt sich fachlich und politisch für die Anliegen seiner Mitglieder ein
- als SIA-Fachverein ist der svulasep die Umweltstimme des SIA

Der svulasep bietet

- einen spannenden Informationsaustausch unter Fachleuten
- ein übersichtliches Dienstleistungsverzeichnis der Beratungsbüros im Umweltbereich in Papierform und im Internet – ein ideales Nachschlagewerk für Ämter, Organisationen und Firmen auf der Suche nach Umweltexperten
- aktuelle, verbandsinterne Informationen via Bulletin (periodisch)
- rasche Verbreitung der «svulasep-news»-Mitteilungen zu Veranstaltungen im Umweltbereich per e-mail
- eine Jobbörse von und für Mitglieder per e-mail
- die Möglichkeit zum aktiven Engagement in Arbeitsgruppen oder bei Vernehmlassungen
- attraktive Rabatte auf Kurskosten

Weitere Informationen: www.svu-asep.ch

des Erhaltungsmanagements der SBB ein neues Tool auf dem Gebiet der GIS-Erfassung/-Bearbeitung im Feld, eine plattformunabhängige Web-Anwendung, mit der sich sowohl bei bestehender (online) als auch bei nicht bestehender Verbindung zum Mobilfunknetz (offline) Geodaten im Feld einfach, effizient und ohne Datenverlust erfassen und bearbeiten lassen. Mit dieser Lösung, die einerseits Verbindungsunterbrechungen tolerant akzeptiert und zum anderen die Daten in der zentralen Verwaltung belässt, wird eine höhere Produktivität als jemals zuvor erzielt. Die SBB führt für ihr Schienennetz visuelle Zustandsbeurteilungen hinsichtlich Schäden und Risikofaktoren bei Erdbauwerken (Dämme, Hanganschnitte und Einschnitte) im Rahmen des Erhaltungsmanagements durch. Das neue Tool eignet sich hervorragend für diese Aufgaben, denn nun kann die SBB zum Beispiel mit einem iPad im Feld Korrekturen und Ergänzungen an der Geometrie, Sachdaten sowie zusätzliche Dokumentationen (Notizen, Skizzen, Fotos, Videos) zu jedem Objekt erheben – und das schweizweit, ohne Gewährleistung der Netzabdeckung und mit direkter Verbindung zur Datenbank.



**8. – 10. Oktober 2013
Essen, Messegelände**

INTERGEO®

gemeinsam mit

**2. Nationaler
INSPIRE Konferenz 2013**

Sponsoren:

esri Deutschland

HEXAGON

Trimble

DVW Veranstalter: DVW e.V.
Ausrichter Kongress: DVW GmbH
Ausrichter Messe: HINTE GmbH